

**Von A-Z\_L093\_ChinesinTriangel:**

Chinesin mit Triangel

Höchst, Johann Peter Melchior, um 1770

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

Obwohl die chinesische Musikerin ruhig dasteht, geht von der kleinen Figur eine ungeheure Konzentration aus: Mit leicht gesenktem Kopf lauscht sie aufmerksam der Musik, der die Triangel noch die musikalischen Spitzen verleihen soll.

**Von A-Z\_L094\_Fliehendes\_Maedchen**

Fliehendes Mädchen

Höchst, Johann Peter Melchior, um 1767

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

Johann Peter Melchior zählt zu den hervorragendsten Modelleuren des 18. Jahrhunderts. Das Fliehen des Mädchens wird durch ausgreifende Bewegungen mit besonderer Betonung der Diagonalen überzeugend dargestellt. Die Rückwendung des Kopfes, die als gegenläufiges Moment dem Bewegungsmotiv besondere Raffinesse verleiht, gilt der sich drohend aufrichtenden Schlange am Boden.

**Von A-Z\_L097\_Blattschaelchen**

Acht Schälchen

Höchst, um 1750

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

Teller und Schalen für Früchte, Konfekt und Beilagen zu Spezialgerichten wurden in der Höchster Manufaktur in den verschiedensten Formen hergestellt. Besonderen Wert legte man damals in der Speisenfolge auf das Dessert. Zum Nachtschiff wurden Backwerk, Bonbons, Kompott, Früchte und Konfekt gereicht. Das dazu entwickelte Geschirr entsprach in seiner außerordentlichen Formenvielfalt den angebotenen Genüssen.

**Von A-Z\_L099\_Stichverkaeufer**

Der Stichverkäufer

Höchst, Johann Peter Melchior, um 1770–75

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

Ein Bilderhändler, der sich zur Rast auf einem Steinsockel niedergelassen hat, wird umlagert von zwei Kindern. Voller Neugier betrachten sie die mit einem Holz zusammen geklemmten Blätter. Während der gebückt stehende Knabe noch in den Anblick der oberen Graphiken vertieft ist, blättert das am Boden sitzende Mädchen bereits neugierig in dem unteren Stoß.

**Von A-Z\_L104\_Mops**

Mops

Frankenthal, Johann Wilhelm Lanz (?), um 1755

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben

Der Mops wurde mit Beginn der Chinamode im 17. Jahrhundert in Europa eingeführt. Obwohl er sich weder als Jagd- noch als Wachhund eignete, avancierte er im 18. Jahrhundert zu einem Modetier.

**Von A-Z\_L116\_Kaffeesevice**

Kaffeesevice

Wien, 1784–85

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

1784 wurden unter neuer Leitung in Wien moderne Formen und Dekore nach dem nun tonangebenden Vorbild der französischen Manufaktur in Sèvres eingeführt. Die Struktur des Dekors ist streng, er überzieht gleichmäßig und flächendeckend alle Gefäße. Auch die Gefäßformen haben sich im Klassizismus geändert. Die Tassen bekommen eine gerade, zylindrische Wandung und eckige Henkel.

**Von A-Z\_L137\_Dogge:**

Dogge mit reitendem Affen

Zürich, um 1775–80

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben

Diese Gruppe ist keine Erfindung der Zürcher Manufaktur. Einige Jahre zuvor schon findet sie sich in Ludwigsburg und noch früher im französischen Mennecey. Sie ist ein interessantes Beispiel für die gegenseitige Beeinflussung der europäischen Manufakturen und auch für die Durchsetzungsfähigkeit eines guten Entwurfes.

Die Tiergruppe diente nicht nur als Tischdekoration, sondern sie war durchaus auch von praktischem Nutzen auf der Tafel: Die Körbe sind mit beweglichen Deckeln versehen, so dass sie als Gewürzbehälter benutzt werden konnten.

**Von A-Z\_L138\_Malerei:**

Die Malerei

Zürich, um 1770

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben

Die sehr aufwendig bemalte Figur ist eine Allegorie der Malkunst.

**Von A-Z\_L150\_TassemitEtui**

Tasse mit Etui

Berlin, 1803–13

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben, Reliefgoldauflagen

Ende des 18. Jahrhunderts wandelte sich die Käuferschaft der Porzellanmanufakturen entscheidend. Nicht mehr der Adel mit seinen Bestellungen für umfangreiche Tafelservice, sondern das finanziell und politisch erstarkte Bürgertum bestimmte die Nachfrage und damit die Erzeugnisse. Beliebtester Porzellangegegenstand war die Einzel- und Sammeltasse.

**Von A-Z\_L155\_TellerMann:**

Teller „Del Borgo di Gaeta“, Fischerpaar

Neapel, Real Fabbrica Ferdinanda, 1785–95

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben

Ein frühes Reiseandenken aus Italien, das an Caprifischer denken lässt.

**Von A-Z\_L164\_MusizierendeKinder:**

Musizierende Kinder

Mennecey, um 1755

Weichporzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben

Diese Gruppe aus Frankreich besteht eigentlich nicht aus „richtigem“ Porzellan – der Weg dorthin war in den einzelnen europäischen Ländern unterschiedlich schwierig und lange.

**Von A-Z\_L347\_Kaffeesservice\_Geflügel:**

Kaffeekanne mit vier Tassen

und Unterschalen

Würzburg, 1775–80

Porzellan, Bemalung mit Aufglasurfarben und Gold

Die Würzburger Porzellanmanufaktur hatte eine extrem kurze Lebensdauer von nur fünf Jahren.

Dementsprechend selten sind Stücke aus dieser Herstellung.